

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1927)

Artikel: Die Alpenpflanzenkolonien des Napfgebietes und die Geschichte ihrer Entstehung
Autor: Lüdi, Werner
Kapitel: Erklärung zu der Karte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319340>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erklärung zu der Karte.

Die auf der Kartenskizze des oberen Emmegebietes aufgedruckten Zeichen sollen veranschaulichen, wie sich die „Napfpflanzen“ der verschiedenen Pflanzenformationen im Gebiete des zwischen Napf und Voralpen gelagerten Hügellandes verhalten (vgl. pag. 234, 245). Zu diesem Zwecke wurden die subalpinen und alpinen Arten der Hauptkette des Napf, gerechnet von den Geissgratflühen bis zur Stächelegg, in zwei Hauptgruppen geteilt, einerseits die Arten der Felsfluren, der Frischwiesen, der Hochstaudenfluren, andererseits diejenigen der Wälder, Gebüsche, Zwerggebüsche (mit Ausschluss von *Rhododendron ferrugineum*, das zur ersten Gruppe gezählt wurde) und Heidewiesen (Nardusheiden). Die so gebildeten Gruppen umfassten folgende Arten:

Ia) Felsfluren und Frischwiesen.

<i>Cystopteris fragilis</i>	<i>Alchemilla Hoppeana</i>
<i>Asplenium viride</i>	<i>Epilobium alsinifolium</i>
<i>Botrychium Lunaria</i>	<i>Athamanta cretensis</i>
<i>Selaginella selaginoides</i>	<i>Heracleum austriacum</i>
<i>Poa cenisia</i>	<i>Rhododendron ferrugineum</i>
<i>Poa alpina</i>	<i>Rhododendron hirsutum</i>
<i>Festuca pulchella</i>	<i>Primula Auricula</i>
<i>Carex ferruginea</i>	<i>Soldanella alpina</i>
<i>Carex sempervirens</i>	<i>Gentiana verna</i>
<i>Orchis ustulatus</i>	<i>Gentiana Clusii</i>
<i>Coeloglossum viride</i>	<i>Gentiana germanica</i>
<i>Gymnadenia odoratissima</i>	<i>Erinus alpinus</i>
<i>Nigritella nigra</i>	<i>Linaria alpina</i>
<i>Thesium alpinum</i>	<i>Bartsia alpina</i>
<i>Polygonum viviparum</i>	<i>Euphrasia salisburgensis</i>
<i>Sagina saginoides</i>	<i>Euphrasia picta</i>
<i>Ranunculus montanus</i>	<i>Pinguicula alpina</i>
<i>Ranunculus alpestris</i>	<i>Galium pumilum</i> ssp. <i>alpestre</i>
<i>Saxifraga oppositifolia</i>	<i>Valeriana tripteris</i>
<i>Saxifraga Aizoon</i>	<i>Phyteuma orbiculare</i>
<i>Saxifraga mutata</i>	<i>Campanula cochleariifolia</i>
<i>Saxifraga aizoides</i>	<i>Bellidiastrum Michellii</i>
<i>Sedum atratum</i>	<i>Chrysanthemum montanum</i>
<i>Dryas octopetala</i>	<i>Carduus defloratus</i>
= 49 Arten	<i>Crepis aurea</i>

Ib) Hochstaudenfluren.

<i>Athyrium alpestre</i>	<i>Trollius europaeus</i>
<i>Polygonatum verticillatum</i>	<i>Aconitum Lycoctonum</i>
<i>Rumex arifolius</i>	<i>Ranunculus breyninus</i>
<i>Stellaria nemorum</i>	<i>Ranunculus platanifolius</i>

Ranunculus aconitifolius
 Saxifraga rotundifolia
 Epilobium alpestre
 Chaerophyllum Villarsii
 Chaerophyllum nitidum
 Gentiana asclepiadea

= 20 Arten

Digitalis ambigua
 Adenostyles glabra
 Adenostyles Alliariae
 Senecio alpinus
 Carduus Personata
 Centaurea montana

IIa) Subalpine Wälder und Gebüsche.

Blechnum spicant
 Equisetum silvaticum
 Lycopodium Selago
 Lycopodium clavatum
 Lycopodium annotinum
 Luzula silvatica
 Goodyera repens

= 15 Arten

Salix appendiculata
 Alnus viridis
 Ribes alpinum
 Pyrola uniflora
 Rosa pendulina
 Lonicera alpigena
 Lonicera nigra
 Homogyne alpina

IIb) Heidewiesen und Zwergstrauchheide.

Dryopteris Oreopteris
 Deschampsia flexuosa
 Sieglia decumbens
 Nardus stricta
 Carex pilulifera
 Carex pallescens
 Gymnadenia albida
 Potentilla aurea
 Polygala serpyllifolia

= 18 Arten

Polygala Chamaebuxus
 Vaccinium Myrtillus
 Vaccinium Vitis idaea
 Euphrasia stricta var. subalpina
 Campanula barbata
 Antennaria dioeca
 Hieracium Pilosella
 Hieracium Auricula
 Hieracium aurantiacum

Die Hauptgruppen zählen also 69 resp. 33 Arten. Ihre Verbreitung wurde für eine Anzahl Teilgebiete untersucht, wobei jeweils die Gesamtzahl der Arten der ersten Hauptgruppe (Fels-, Frischwiesen- und Hochstauden-Vegetation) durch die vom Kreis umschlossene Zahl angegeben wurde, die der zweiten Hauptgruppe (Wälder und Heiden) durch die Zahl in den Quadraten. Auch die zu diesen Hauptgruppen zu stellenden subalpin-alpinen Arten, welche der Hauptkette des Napfes fehlen, aber in anderen Teilen des Berglandes auftreten (vgl. pag. 203, 227), wurden berücksichtigt und durch kleine Kreischen (resp. Quadrate), von denen jedes eine Art bedeutet, der Hauptgruppe angehängt.

Die Zahlen sind nicht völlig genau, da die Durchforschung nicht abgeschlossen ist, namentlich nicht für die seltenen Arten der Wälder. So sind für die Bäuchlen weder *Listera cordata* noch *Goodyera* noch *Corallorrhiza* oder *Pyrola uniflora* bekannt, obschon sicher alle oder mehrere dieser Arten dort vorkommen werden, und für den Rämischgummen verhält es sich ebenso. Der Wert der Uebersicht wird aber

durch diese Ungenauigkeiten nicht wesentlich beeinflusst. Es zeigt sich, wie auf Seite 223 auseinandergesetzt wurde, dass die Arten der zweiten Hauptgruppe ziemlich gleichmässig durch das ganze Gebiet verteilt sind. Die Gesamtartenzahl zeigt gegen die Voralpen hin ein deutliches Anschwellen, das in der Individuenhäufigkeit in noch stärkerem Masse festgestellt werden kann. Die Arten der Gruppe I dagegen sind nur im Gebiete der Hauptkette des Napfes gleichmässig verbreitet (bei Ausschluss der von mir nicht wiedergefundenen, für den Napf angegebenen Arten würde dies noch stärker hervortreten), während nach Süden ein sehr starker Abfall auftritt, den wir als Verarmung beschrieben haben. Die Zunahme auf den höheren Vorbergen (Rämisgummen, Honegg und Bäuchlen) erfolgt vorzugsweise durch das Auftreten neuer, von den Voralpen herkommender Arten, während eine grössere Zahl von Napfpflanzen dort völlig fehlen. So tritt der Reliktcharakter der ersten Hauptgruppe scharf hervor.

Erklärung zu den Bildern.

- Abb. 1. Rechts Eifluh, links Napf-Flühe. Auf den grösseren Fluhbändern Buchen- und Fichtenwald. Im Hintergrund der Napfgipfel mit dem Hotel. Davor Nardus-Weide. phot. Ed. Frey.
- Abb. 2. Blick von oben auf die Fluhbänder der Hengstfluh. Der ausströmende Wildbach bildet die Enziwigger. phot. Lüdi.
- Abb. 3. Geissgratflühe von der Nordseite gesehen. phot. Lüdi.
- Abb. 4. Blick von der mittleren Lushütte gegen Nordosten. Hinten links das Hochenzi, rechts der Napfgipfel. Vorn oberste Teile des Hüttengrabens. Landschaft mit gerundeten Formen. phot. Lüdi.
- Abb. 5. *Blechnum spicant* im Vaccinietum des Fichtenwaldes beim Schwesternboden, ca. 1220 m. phot. Lüdi.
- Abb. 6. Hochstauden und Farne im Buchenwald am Nordhang des Napfes, 1350 m. Besonders auffällig treten hervor *Athyrium filix femina* und *Adenostyles Alliariae*. Vgl. die ganz aus der Nähe stammende Bestandesaufnahme pag. 206. phot. Lüdi.
- Abb. 7. Felsvegetation an der Nordseite der Eifluh, ca. 1350 m. Links überhängend *Saxifraga mutata* und *Anthyllis Vulneraria*, in der Mitte und rechts *Linaria alpina*, unten gegen links *Saxifraga oppositifolia*, rechts *Anthyllis*. phot. Ed. Frey.
- Abb. 8. Felsvegetation an der Stächelegg, ca. 1320 m. Spalier von *Dryas octopetala* (im Fruchtzustand) mit *Sesleria coerulea*, *Anthyllis Vulneraria*, *Bellidistrum Michellii* (links unten) und *Euphrasia salisburgensis* (unten Mitte). phot. Lüdi.